



DIE SPITÄLER DER SCHWEIZ
LES HÔPITAUX DE SUISSE
GLI OSPEDALI SVIZZERI

Bern, 26. August 2010

MEDIENMITTEILUNG

Mehrwertsteuer: Einheitssatz bringt Kostenschub im Gesundheitswesen

Der Bundesrat hat an seiner Sitzung vom 24. Juni 2010 erneut einen Einheitssteuersatz von 6,2 Prozent bei der Mehrwertsteuer vorgeschlagen. Mit dem Vorschlag würde das Gesundheitswesen erstmalig der Mehrwertsteuer unterstellt. Bei den Gesundheitskosten wäre laut Bundesrat ein Teuerungsschub von 3,1 Prozent oder einer Milliarde Franken zu erwarten – ohne jegliche Verbesserung. H+ lehnt den Vorschlag ab.

H+ sieht keinen Vorteil im vorgeschlagenen Einheitssteuersatz von 6,2 % u.a. auf Kosten des Gesundheitswesens. Die Zusatzbotschaft des Bundesrates vom 24. Juni 2010 enthält keine fundamentalen Neuerungen.

1. Vorschlag zur erstmaligen Unterstellung des Gesundheitswesens

Der Bundesrat will den Einheitssatz von 6,2 % u.a. durch den Einbezug des Gesundheitswesens finanzieren. Daraus würde bei den Krankenversicherungen eine Prämienhöhung um 3,1% resultieren. Dies ist nicht akzeptabel. Schon heute hat das Gesundheitswesen mit Finanzierungsproblemen zu kämpfen. Hinzu kommt die Reservebildung der Krankenkassen, die 2009 angefangen hat und fortbesteht. Es handelt sich beim bundesrätlichen Vorschlag um eine Umverteilung vor allem zu Lasten der Prämienzahler und der kantonalen Steuerpflichtigen.

2. Keine Vorteile für Spitäler und ihre Patienten

Der Einheitssatz bringt keine Verbesserung der administrativen Abläufe in Spitälern, Kliniken und Pflegeinstitutionen. Dies ergab eine Umfrage bei H+ Mitgliedern. Deshalb könnten sie ggf. auch keine Effizienzgewinne an die Patientinnen und Patienten weitergeben. Die Verwaltungskosten würden nicht sinken. Die Umstellung auf den Einheitssatz bei der Mehrwertsteuer würde hingegen einmalig Mehrkosten verursachen. H+ lehnt deshalb den vorgeschlagenen Einheitssatz bei der Mehrwertsteuer ab.

H+ Die Spitäler der Schweiz ist der nationale Verband der öffentlichen und privaten schweizerischen Spitäler, Kliniken und Pflegeinstitutionen. Ihm sind rund 370 Spitäler, Kliniken und Pflegeheime als Aktivmitglieder sowie über 200 Verbände, Behörden, Institutionen, Firmen und Einzelpersonen als Partnerschaftsmitglieder angeschlossen. H+ repräsentiert Gesundheitsinstitutionen mit rund 177'100 Arbeitsstellen.

Weitere Informationen:

H+ Die Spitäler der Schweiz

Charles Favre, Präsident

Handy: 079 621 08 93

E-Mail: charles.favre@parl.ch

Weitere Informationen:

H+ Die Spitäler der Schweiz

Bernhard Wegmüller, Direktor

Tel. G: 031 335 11 00, Handy: 079 635 87 22

E-Mail: bernhard.wegmueller@hplus.ch